

JoyFactory GmbH
Katzenbachstrasse 229
8052 Zürich



Betriebskonzept

Joy Factory

Unsere kreative
Kinderkrippe
in Zürich

Telefonnummer in Zürich Seebach: 044 310 26 36

www.joyfactory.ch

leitung-seebach@joyfactory.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Auftragsdefinition

- 1.1. Leitgedanke**
- 1.2. Zielgruppe**
- 1.3. Nachfrage**
- 1.4. Öffnungszeiten**
- 1.5. Platzangebot & Betreuungszeiten**

2. Sozialpädagogisches Konzept

- 2.1. Individuelle Bedürfnisse der Eltern**
- 2.2. Bringen und Abholen**
- 2.3. Individuelle Bedürfnisse der Kinder**
- 2.4. Sozialverhalten**
- 2.5. Persönliche Entwicklung**
- 2.6. Freispiel**
- 2.7. Spielen im Freien**
- 2.8. Rituale**
- 2.9. Eingewöhnungsphase**
- 2.10. Esskultur**
- 2.11. Schlafen**
- 2.12. Sprache**
- 2.13. Körperpflege**
- 2.14. Säuglingskonzept**
 - 2.14.1. Grundsätze in der Arbeit und Betreuung von Säuglingen und Kleinstkindern**

3. Zusammenarbeit mit den Eltern

- 3.1. Informationsaustausch**
- 3.2. Elterngespräche/Erziehungsberatung**
- 3.3. Elternveranstaltungen**

4. Personalführung & Teamarbeit

- 4.1. Unser Team**
- 4.2. Teamarbeit**
- 4.3. Personalführung**

5. Gedanken zu Qualifikation und Austausch

- 5.1. Qualifikation**
- 5.2. Austausch**

6. Weiterbildung

- 6.1. Weiterbildungskonzept**

7. Kompetenzregelung

7.1. Verantwortlich für das Ausarbeiten es Konzeptes

7.2. Verantwortlich für die Umsetzung des Konzeptes

7.3. Gedanken zur Weiterentwicklung des Konzeptes

8. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

9. Allgemeine Geschäftsbedingungen

10. Räumlichkeiten

a. Unsere Räume und deren Ausstattung/Umgebung

1. Auftragsdefinition

1.5. Leitgedanke

In unserer Krippe steht das Kind in seiner Eigenständigkeit im Zentrum. Wir streben eine ganzheitliche, auf Offenheit basierende Erziehung an. Wir begleiten und fördern Kinder aus verschiedenen Kulturen in ihrer geistigen, seelischen, körperlichen und sozialen Entwicklung. Gemeinsam gestalten wir den Krippenalltag fröhlich, harmonisch und abwechslungsreich. Jedes Kind soll am Abend zufrieden nach Hause gehen können. Es ist uns wichtig, dass sich alle jederzeit ernst genommen fühlen. Wertschätzung ist uns ein zentrales Anliegen.

1.5. Zielgruppe

Die Kinderkrippe Joy Factory in Oerlikon wurde im September 2010 mit dem Ziel eröffnet, den Bedarf an Kitaplätzen in der Stadt Zürich zu decken und den Eltern eine optimale Kombination von Familien- und Berufsleben zu ermöglichen. Der damalige Mangel an Kitaplätzen hat sich bis heute jedoch verringert. Unsere Kita hat sich soweit etabliert, dass wir im Januar 2013 einen zweiten Standort in Seebach eröffnen konnten.

1.5. Nachfrage

Die Nachfrage für einen Kitaplatz in unserer Institution nimmt zu. Die Kita führt deshalb eine Warteliste.

1.4. Öffnungszeiten

Geöffnet ist die Kinderkrippe Joy Factory von Montag bis Freitag von 07.00 – 18.30 Uhr. Die Krippe ist, ausser zwischen Weihnachten und Neujahr, das ganze Jahr geöffnet.

1.5. Platzangebot & Betreuungszeiten

In unserer Kinderkrippe betreuen wir Babys und Kleinkinder ab 3 Monaten bis zum Kindergarten Eintritt.

Unsere Kinderkrippe besteht aus drei altersgemischten Gruppen, wir betreuen insgesamt 36 Kinder (37.5 Plätze).

Die tägliche Anwesenheit richtet sich nach der vereinbarten Betreuungszeit. Sie gibt den vereinbarten Zeitraum an, in welchem unser Personal sich der Erziehung, Förderung, Pflege und Bildung der Kinder annimmt. (Mindestanwesenheit 2 ganze oder 3 halbe Tage)

2. Sozialpädagogisches Konzept

2.5. Individuelle Bedürfnisse der Eltern

Wir bemühen uns, die besonderen Bedürfnisse der einzelnen Kinder wahr zu nehmen und darauf einzugehen. Durch Gespräche mit den Eltern, sei es über die Schlaf- und Essensgewohnheiten oder über die Gesundheit des Kindes, versuchen wir diese Besonderheiten in den Gruppenalltag zu integrieren. Sofern es unsere Grenzen der Tagesstruktur nicht überschreitet.

Besonders Wert legen wir auf eine gute Eingewöhnung. Wir bieten den Eltern die Gelegenheit, über eine vereinbarte Zeit (ca. 2 Wochen) ihr Kind zu begleiten. Eine im Voraus bestimmte Bezugsperson wird die Eltern und das Kind intensiv begleiten. Wir stimmen die Ablösung schrittweise und individuell auf die Bedürfnisse der Eltern und Kinder ab.

2.5. Bringen und Abholen

Wenn die Eltern ihre Kinder in die Krippe bringen, werden in erster Linie alle wichtigen Infos ausgetauscht, die seit dem letzten Krippenbesuch passiert sind. Dies beinhaltet zum Bsp. Änderungen bei den Mahlzeiten, Schlafgewohnheiten, allgemeines Befinden des Kindes, Neuigkeiten im Umfeld des Kindes, Wünsche und Anliegen der Eltern.

Unser Ziel ist es jeden Tag, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich jedes Kind leichter von seinen Eltern trennen kann. Wenn es dennoch zu Situationen kommt, wo es dem Kind schwer fällt, sich von seinen Eltern zu lösen, stehen wir unterstützend zur Seite und gehen einfühlsam und sensibel auf das Kind und die Eltern ein, damit die Trennung leichter fällt. Eine Mitarbeiterin, zu der das Kind besonders guten Bezug hat, nimmt sich dann diesem Kind an, tröstet es und wird ihm mit gesonderter Zuwendung, wie zum Beispiel ein Buch anschauen oder etwas Malen oder einfach Körperkontakt, den Einstieg in den Krippenalltag erleichtern.

Wenn die Eltern ihre Kinder aus der Krippe abholen, informieren wir sie über den Tag ihres Kindes in der Krippe. Dazu gehören Informationen wie Aktivitäten in und ausser Haus, Infos zum Essen und Schlafen, Allgemeines aus dem Tagesablauf ihres Kindes und der Krippe.

Diese Tür- und Angelgespräche mit den Eltern sind ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Eltern und Mitarbeiter der Krippe erfahren in diesen Gesprächen, die wichtigsten Änderungen und Neuigkeiten im Umfeld des Kindes. So ist es jedem möglich, sich schnell auf veränderte Situationen des Kindes einzustellen.

Manchmal können sich die Kinder schwer von ihrem Spiel in der Krippe trennen, wenn die Eltern kommen, um es abzuholen. Auch in diesen Situationen stehen wir den Eltern unterstützend zur Seite. So werden zum Beispiel mit dem Kind die Vorhaben am nächsten Tag besprochen, auf die es sich schon freuen kann oder wir motivieren das Kind zum gemeinsamen Aufräumen und somit zum Beenden des Spiels.

Allgemeine Informationen über das Kind und seinen Tag in der Krippe dürfen alle Mitarbeiter der Krippe weitergeben. Bei pädagogischen Anliegen der Eltern bzw. der Krippe, ist nur das Fachpersonal berechtigt, das Gespräch zu führen und Auskunft zu geben.

2.5. Individuelle Bedürfnisse der Kinder

Auch die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes stehen bei uns im Vordergrund. Es ist wichtig, ein Vertrauen zu den Kindern auf zu bauen, indem wir das Kind ernst nehmen, Verständnis zeigen, ihm Zuwendung und Wärme schenken, unsere Hilfe anbieten und an Freuden und Schwierigkeiten teilnehmen. Ebenso liegt uns am Herzen, jedes einzelne Kind als eigenständige Persönlichkeit wahrzunehmen, sein Entwicklungsstand und die Verschiedenartigkeit zu unterstützen. Wir möchten Raum schaffen, wo sich das Kind nach seinen Bedürfnissen frei ausleben und verwirklichen kann. Auch das Selbstvertrauen ist ein wichtiger Bestandteil seiner Entwicklung und kann

nur dann entwickelt werden, wenn dem Kind eine Entscheidungskompetenz zugetraut wird. Zum Beispiel indem wir ihm die Freiheit lassen, im Alltag mitzubestimmen und seine Wünsche auszusprechen. Es soll genügend Platz im Alltag eingebaut werden, dass das Kind seinen Drang nach Bewegung ausleben kann. Neben der Bewegung, ermöglichen wir dem Kind auch den Platz für Ruhephasen, Entspannung und Rückzug.

2.5. Sozialverhalten

Ein wichtiger Bestandteil der Erziehungsbemühungen ist, dem Kind ein wertvolles Sozialverhalten zu vermitteln. Eine Gruppe ist für das Kind voller Herausforderungen. Mit Hilfe der Erzieherinnen, welche klare Spielregeln aufstellen, damit das Zusammensein in der Gruppe überhaupt funktioniert, lernt es Grenzen kennen und akzeptieren. Es erlebt auch, dass seine Bedürfnisse ernst genommen werden, die der anderen aber auch. Das heisst, es muss lernen mit Frustrationen umzugehen, muss Enttäuschungen ertragen, warten können, zurück stehen, vielleicht auch einmal verzichten. Das wird leichter akzeptiert, wenn anschliessend ein Erfolgserlebnis hervorgehoben wird. So können wir schrittweise die Frustrationstoleranz erhöhen. Auch Streiten und Teilen will geübt sein. Wir unterstützen mit Gesprächen, aber auch mit passenden Geschichten, Rollenspiele und in unserer Vorbildfunktion die Kinder bei der Konfliktbewältigung. Zur Konfliktbewältigung gehört auch, Toleranz gegenüber anderen zu zeigen. Die Kinder erfahren, dass das Zusammenleben in der Gruppe ein stetiges Geben und Nehmen ist. Nachgeben können ist genauso wichtig, wie sich durchzusetzen. So findet das Kind seinen Platz in der Gruppe, geht Beziehungen ein und lernt den Umgang mit anderen Kindern. Es erwirbt dabei soziale Kompetenzen und die Fähigkeit, Konflikte konstruktiv zu lösen. Diese Prozesse begleiten und unterstützen wir.

2.5. Persönliche Entwicklung

Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder die Möglichkeit haben, eigene Erfahrungen zu sammeln und Lernerfolge zu erleben. Indem wir im Alltag immer wieder Gelegenheiten schaffen, mit verschiedenen Materialien zu experimentieren, dem Alter entsprechend, diverse Fertigkeiten zu üben und vor allem auch alle Sinne kreativ einzusetzen, lernt das Kind, sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. Je nach seinen Fähigkeiten und Interessen wird es auch in die Hausarbeiten einbezogen. Es hilft beim Tischdecken, Backen, Aufräumen und jeder Art von Alltagsarbeiten. Seine Selbständigkeit wird so gefördert. Es ist wichtig, das Kind dabei nicht zu überfordern. Das bedeutet, dass die Betreuerinnen den Entwicklungsstand des Kindes kennen, sich für die gemeinsame Tätigkeit Zeit nehmen, Alltagsarbeiten erklären, vorzeigen und dem Kind die Möglichkeit geben, nach seinem Tempo die Arbeiten mit Freude zu erledigen. Unser Ziel ist es, das Kind in seiner Selbständigkeit zu unterstützen.

2.5. Freispiel

Im Tagesablauf nimmt das Freispiel viel Platz ein. Es ist wichtig für die Entwicklung des Kindes, durch Spielen Eindrücke zu verarbeiten und sich persönlich zu entfalten. Unsere Räume sind gemütlich und dem Kinderalltag angepasst eingerichtet. Je nach Thema werden sie umgestaltet oder neu dekoriert. Das Spielmaterial richtet sich nach dem Alter und den Bedürfnissen der Kinder der jeweiligen Gruppe, wird aber von Zeit zu Zeit ausgewechselt oder ergänzt. Wir wollen bewusst ein Überangebot vermeiden.

Freies Spiel bedeutet, dass jedes Kind auswählen kann, womit und wie lange es spielen möchte – Das Interesse des Kindes ist entscheidend. Ein interessiertes Kind ist immer auch ein motiviertes Kind und Motivation ist eine wichtige Voraussetzung zum Lernen. Das freie Spiel bietet unseren Kindern die Möglichkeit, aus dem Spielzeugangebot das auszuwählen, was momentan zur Weiterentwicklung nötig ist. Das eine Kind baut mit viel Geduld einen Turm, um ihn dann lustvoll umzustossen, ein anderes Kind sucht sich Kameraden fürs Rollenspiel, ein drittes malt fantasievolle Bilder und ein viertes erlebt sich als Akrobat auf der Matratze. Die freie Wahl gewährleistet, dass sich jedes Kind gemäss seinem Entwicklungsrhythmus entfalten kann.

2.5. Spielen im Freien

Die Natur wird immer mehr aus unserem Leben verbannt, es werden mehr und mehr Häuser und Strassen gebaut und unsere Kinder haben kaum noch die Möglichkeit, frei und unbeschwert, unsere Natur geniessen zu können.

Dabei bietet die Natur den Kindern alles, was sie brauchen, um sich rund um gesund zu entwickeln.

Sie bietet Platz um sich körperlich zu entdecken, seine eigenen Grenzen zu erfahren, Neues zu entdecken und über sich selbst hinauszuwachsen, wenn man etwas Neues geschafft und erreicht hat.

Sie fördert die Gemeinschaft, das Wir-Gefühl, denn nicht jede Herausforderung, die die Natur dem Kind bietet, kann es allein erfolgreich meistern, sondern es bedarf der Hilfe von anderen.

Diese Erfahrungen und Erlebnisse stärken das Selbstbewusstsein des Kindes und es beginnt ein Bild von sich zu erhalten „Wer bin ich?“

Die Natur regt die Fantasie des Kindes an, bietet eine Vielzahl von Spielmaterialien, jenseits der bekannten Spielzeuge aus dem Regal eines Spielzeugmarktes. Es benötigt Einfallsreichtum, um z.Bsp. aus einem Stück Rinde, einem kleinen Ast und einem Blatt ein kleines Segelboot zu bauen.

Sie bietet viel mehr Platz und Raum, um sich frei und ausschweifend bewegen und toben zu können, die Kinder können in der Natur lauter sein, wilder spielen.

Die Kinder erleben draussen den Wandel der Jahreszeiten, die ersten Knospen, Blätter und Blüten, die Hitze des Sommers, das Erwachen der vielen verschiedenen Tiere, das Reifen und Ernten der Früchte, die Arbeit der Bauern auf den Feldern und schliesslich das Verfärben und Fallen der Blätter im Herbst und den ersten Schnee im Winter, und sie können den Wandel jeder Jahreszeit fühlen, wenn die Temperaturen sich ändern.

2.5. Rituale

Immer wiederkehrende Rituale helfen den Kindern sich zu orientieren, den Tag zu strukturieren und geben Ihnen Sicherheit. Da Rituale in gleicher Form regelmäßig wiederkehren, vermitteln sie den Kindern Sicherheit und Beständigkeit im Alltag. Jede Gruppe pflegt ihre eigenen Rituale, wie den Morgenkreis zur Begrüssung, den Singkreis vor dem Mittagessen, ein spezielles Geburtstagsritual, während der Aktivität oder beim Schlafen gehen. Rituale sind ein wichtiger Bestandteil unseres Alltages.

2.5. Eingewöhnungsphase

Der Eintritt in unsere Kita ist für Sie, wie auch für Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt. Uns ist es wichtig, dass sich Ihr Kind und auch Sie als Eltern bei uns in der Joy Factory wohl fühlen und die Gewissheit haben, dass Ihr Kind bei uns gut aufgehoben ist und sie mit einem guten Gefühl die Kita verlassen können.

Die Eingewöhnungsphase des Kindes erfolgt schrittweise und wird individuell gestaltet. Ein Kleinkind muss sich zuerst mit den neuen Räumen und den Erzieherinnen vertraut machen und ist dabei auf die Hilfe der Bezugsperson angewiesen. So kann das Kind offen und sicher neue Bindungen eingehen. Wir geben den Eltern Gelegenheit, ihr Kind so lange wie nötig zu begleiten. Erst wenn das Kind genügend Vertrauen zu der Erzieherin aufgebaut hat, verlassen die Eltern für kurze Zeit den Raum. Die Erzieherin übernimmt langsam immer mehr Aufgaben in der Betreuung, im Spiel und in der Pflege des Kindes. Wir versuchen Schritt für Schritt im Tempo des Kindes das Interesse für unsere Aktivitäten und Spiele bei ihm zu wecken, ermutigen es mitzumachen und unterstützen es mit viel Liebe und Zuwendung. Es wird aber nie zu etwas gezwungen, was es nicht will oder noch nicht dazu bereit ist.

Die Eingewöhnungsphase ist dann abgeschlossen, wenn die Erzieherin die Funktion der Bezugsperson übernehmen kann und sich das Kind bei uns geborgen und sicher fühlt.

2.5. Esskultur

In unsere Kinderkrippen haben wir eine erfahrene Köchin, die mit frischen Zutaten ein leckeres Essen für unsere Kinder kocht. Ebenso kocht sie für unsere Kleinsten, in Seebach, jeden Tag frisch den Gemüsebrei. In Oerlikon bereiten die Erzieherinnen den Brei für die Kleinsten zu. Die Zwischenmahlzeiten werden von uns selber zubereitet. Bei uns steht eine ausgewogene, abwechslungsreiche und kindgerechte Ernährung mit täglich viel Gemüse und Salat im Vordergrund. Es werden auch mindestens einmal am Tag diverse Früchte angeboten. Den Kindern wird jederzeit ungesüßter Tee oder Wasser angeboten.

Das Essen soll für die Kinder ein gemeinsames Erlebnis sein. Wir Erzieherinnen sorgen für eine entspannte und gemütliche Atmosphäre am Tisch. Die Kinder werden auf spielerische Art und durch die Vorbildfunktion der Erzieherinnen und den anderen Kindern zum Probieren motiviert. Wir reden mit den Kindern über die verschiedenen Gerichte und Geschmacksrichtungen. Die Kinder dürfen sich das Essen und das Trinken selber schöpfen, die kleineren unterstützen wir dabei. Wer satt ist, muss nicht fertig essen. Die älteren Kinder essen mit Löffel, Gabel und, je nach dem, lernen sie auch den Umgang mit dem Messer. Unsere kleineren Kinder essen mit dem Löffel oder noch mit ihren Händen. Wir helfen dort wo es nötig ist und versuchen die kleineren Kinder zu motivieren, mit ihrem Löffel zu essen.

Unsere Kinder werden aktiv bei der Zu- und Vorbereitung der Zwischenmahlzeiten miteinbezogen. Sie können beim Tisch decken oder abräumen, beim Umschütten, beim Pizza belegen, Kuchen oder Brot backen mithelfen.

Bei den Säuglingen und Kleinstkindern wird der individuelle Rhythmus von zu Hause übernommen. Es wird darauf geachtet, dass sie in einer ruhigen, angenehmen und

ungestörten Atmosphäre gefüttert werden. Die Gemüse- und den Früchtebrei bereiten wir jeden Tag frisch zu.

Kulturelle und religiös bedingte Ernährungsvorschriften, ebenso wie allergiebedingte Essgewohnheiten werden von uns schriftlich festgehalten. Es stehen alternative Speise zur Verfügung, in seltenen Fällen muss das Essen von zu Hause mitgebracht werden.

2.5. Schlafen

Der Tag eines Kindes ist bei uns mit vielen, zum Teil auch neuen Eindrücken verbunden. Es setzt sich mit anderen Kindern auseinander, unternimmt Anstrengungen um seinen Platz in der Gruppe zu finden oder ist vielen Wahrnehmungen im Alltag ausgesetzt. Dies ist für die Kinder nicht nur bereichernd, sondern macht auch müde. Deshalb ist das Schlafen über den Mittag oft ein Bedürfnis. In einer ruhigen, gemütlichen Atmosphäre begleiten die Erzieher die Kinder in den Schlaf. Kinder, die kein Bedürfnis mehr verspüren zu schlafen, ruhen sich auf einer Matratze aus und dürfen eine ruhige Beschäftigung, wie ein Buch anschauen, ein Puzzle machen oder malen aussuchen.

Bei den Babys übernehmen wir in der Anfangszeit den Schlafrhythmus, welche die Kinder von zu Hause gewohnt sind. Je nach Alter werden die Kinder nach und nach an unsere Mittagsschlafzeiten gewöhnt.

2.5. Sprache

Wir bemühen uns, dem Kind aufmerksam zuzuhören, um seine Interessen kennen zu lernen und den Stand seiner Sprachentwicklung einschätzen zu können. Was das Kind interessiert, wird es auch benennen wollen und verstehen lernen. Geschichten, Singspiele und ganz besonders Fingerverse sind dem Spracherwerb förderlich. Wir flechten sie immer wieder ins Tagessgeschehen ein. Im Spiel mit der Sprache lernt das Kind, spielerisch zu sprechen. Um dem fremdsprachigen Kind die Integration hier in der Schweiz zu erleichtern, sprechen wir sowohl hochdeutsch als auch schweizerdeutsch.

2.5. Körperpflege

Die Körperpflege ist ein wesentlicher Bestandteil einer gesunden Lebensweise. Um das natürliche Verhältnis zum Körper zu entwickeln, lernen die Kinder früh, ihren Körper bewusst wahrzunehmen.

Das Kind soll die Pflege als etwas Angenehmes erleben, darum respektieren wir die Intimsphäre. Die Erzieherin nimmt sich beim Wickeln bewusst Zeit, um auf die Bedürfnisse des Kindes einzugehen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, die tägliche Körperpflege als selbstverständliches Ritual kennenzulernen. Durch Nachahmen, Zuschauen oder eigenes Handeln übernehmen sie Kompetenzen in der Pflege. Sie lernen so ihren Körper bewusst wahrzunehmen. Dies stärkt ihr Selbstwertgefühl und hilft ihnen, ein positives Selbstgefühl zu entwickeln.

2.5. Säuglingskonzept

2.14.1 Grundsätze in der Arbeit und Betreuung von Säuglingen und Kleinstkindern

Die Arbeit mit Säuglingen und Kleinstkindern ist anspruchsvoll, energetisch und physisch streng. Vor allem Säuglinge im ersten Lebensjahr die eine familienergänzende Einrichtung besuchen sind besonders betreuungsintensiv. Das heisst, dass das Betreuungspersonal sich vermehrt in der Einzelbetreuung eines Säuglings wiederfindet. Daneben sind aber auf einer Gruppe Kinder zu betreiben und zu fördern die anderen Interessen und Bedürfnisse haben als die Kleinsten. Betreuerinnen müssen in vielen Bereichen des Gruppenlebens Kompromisse eingehen, sei es weil räumliche Einschränkungen dies erfordern, oder durch Vorsichtsmassnahmen für die Säuglinge die Kreativität der einzelnen Kinder eingeschränkt ist. Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern von Säuglingen ist mehrheitlich anspruchsvoller, da die Erziehungspartnerschaft noch nicht gefestigt ist und bei vielen Müttern persönliche Schwierigkeiten, bedingt durch Unsicherheit darüber, dass optimale Betreuungssetting gefunden zu haben, diese Partnerschaft erschweren. Die erfreulichen Seiten der Säuglingsbetreuung sind der intensive Körperkontakt zwischen Betreuerin und dem Säugling, das Beobachten der Entwicklungsfortschritte, die vertrauensvolle Beziehung die entstanden ist und ein lachendes, zufriedenes Baby das sich sichtlich wohlfühlt.

Eine grosse Herausforderung ist auch immer wieder das Beachten der Balance zwischen verwöhnen eines Säuglings und dem liebevollen Grenzen setzen, da die individuellen Belastungsgrenzen bei den Betreuerinnen auch sehr unterschiedlich sind. Dennoch haben wir einige Grundsätze erarbeitet die wir verbindlich einhalten.

Grundsätze

- Zuwendung: sie beinhaltet Blickkontakt, Körperkontakt, Kommunikation
- Bezugspersonenkonstanz
- Förderung: sie beinhaltet säuglingsgerechte Raumgestaltung, direkte Ansprache, Schutz vor Reizüberflutung, den Rhythmus des Säuglings beachten, Betreuungskonstanz in den Wachphasen
- Optimale Pflege: sie beinhaltet regelmässiges Windelwechseln, Aufmerksamkeit bezogen auf die Kleidung des Säuglings, ausgewogene gesunde Nahrung, Zeit für Ernährung, regelmässiger Aufenthalt in der Natur
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern: sie beinhaltet, dass wir regelmässige Gespräche führen und auch schwierige Themen respektvoll ansprechen. Das heisst aber auch, dass wir durch die Eltern Wertschätzung bezüglich unserer Arbeit mit ihren Kindern erwarten dürfen.

Individuelle Bedürfnisse der Säuglinge

Ohne menschliche Nähe, Schutz und Zuwendung kann ein Baby nicht gedeihen. Um seiner natürlichen Neugier und seinem angeborenem Erkundungsdrang folgen zu können, braucht ein Baby Schutz und die Sicherheit einer zuverlässigen Bezugsperson.

Da die Aufmerksamkeitsspanne eines Babys noch sehr gering ist, kann es schnell passieren, dass das Baby von den äusseren Einflüssen schnell überfordert ist. Daher ist es wichtig, dass die Kleinen keine Reizüberflutung erfahren. Sie sollen sich in ihrem Raum wohl fühlen und trotzdem das Bedürfnis von Erkundung, Erforschung, Eigenständigkeit und Unabhängigkeit ausleben. Wir schaffen den Säuglingen im Alltag eine ruhige, gemütliche Atmosphäre wo sie sich wohlfühlen können. In jedem Raum hat es speziell für die Kleinen einen Kuschelecke oder Babyecken. Wo sie ungestört spielen oder ausruhen können, individuell nach ihren Bedürfnissen oder ihrem Entwicklungsstand. Bei einer Altersgemischten Gruppe achten wir im Alltag darauf, dass wir die Gruppe in Untergruppen aufteilen und ihrem Alter entsprechend ein Angebot anbieten. Sollten die kleineren, wenn sie schon etwas grösser sind, das Bedürfnis äussern den Tag mit den grösseren zu verbringen oder soziale Kontakte zu knüpfen, können sie selber zu den anderen Kindern krabbeln oder robben. Wir Passen unsere Angebote den jeweiligen Kindern an.

Unser Anliegen ist es, dass die Bezugspersonen feinfühlig sind und ihre Aufmerksamkeit darauf gerichtet ist, was die Kleinen fühlen und brauchen, zu jeder Zeit. Sie begleiten sie den ganzen Tag lang, egal in welchen Raum oder in welcher Ecke sie spielen möchten. Kinder haben ein grosses Bedürfnis nach Spiel und Bewegung, aber auch nach körperlicher Nähe und Ruhephasen. Das ermöglichen wir ihnen hier.

Da die Baby Orientierung, Sicherheit und Halt brauchen, übernehmen wir den aktuellen Rhythmus (Essens- und Schlafenszeiten) von zu Hause. So dass es ihnen leichter fällt sich gut einzuleben und nicht alles auf einmal neu ist. Uns ist es auch wichtig, dass sie von Anfang an eine konstante Bezugsperson haben, so dass sie sich langsam an die neue Umgebung und Situation gewöhnen können. Langsam übernehmen wir dann als Erzieherinnen verschiedene Aufgaben, wie Schoppen geben, wickeln und ins Bett bringen. Wir lassen die Kinder ja nach ihrem Alter und ihren Möglichkeiten Zeit sich individuell zu entwickeln. Erst wenn das Kind von sich aus bereit ist, wir es von uns in die sitzende Position hingestellt. Wir sind der Meinung Kinder bestimmen selber in ihrem Tempo wenn sie bereit dazu sind einen weiteren Entwicklungsschritt zu meistern.

3. Zusammenarbeit mit den Eltern

3.1. Informationsaustausch

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns sehr wichtig. Wir möchten eine ehrliche, offene und transparente Atmosphäre schaffen, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Um eine differenzierte Betreuung jedes einzelnen Kindes zu gewährleisten, sollen Eltern Ihre Gedanken, Wünsche und Anregungen regelmäßig einbringen. Wir wünschen uns auch einen stetigen Austausch über Geschehnisse in der Familie, da diese das Kind beeinflussen können. Wir sehen uns als Erziehungspartner und möchten wichtige Entscheidungen und Entwicklungsschritte (Trocken werden, vom Tisch essen etc.) gemeinsam besprechen.

Es finden regelmäßige Aktivitäten (Elternabend, Elternanlässe, Elternkaffee, etc.) statt, in denen wir mit den Eltern und den Kindern Erlebnisse teilen.

Uns liegt am Herzen, dass die Eltern in unserem Betrieb zufrieden sind und wir uns stetig in der Qualität verbessern können. Unsere Eltern haben die Möglichkeit, jederzeit mit

ihren Fragen, Anregungen oder Reklamationen sich schriftlich oder telefonisch für Seebach an 043 811 40 79 oder leitung-seebach@joyfactory.ch, für Oerlikon 044 310 26 36 oder info@joyfactory.ch zu melden. Wir sind dankbar um ein Feedback und auch gerne bereit für ein Gespräch.

3.2. Elterngespräche / Erziehungsberatung

Einmal in Jahr findet ein Elterngespräch über den momentanen Entwicklungsstand des Kindes, die Integration in der Kita oder über sich abzeichnende Probleme des Kindes statt. Die Terminvereinbarung erfolgt durch die Eltern. Bei Bedarf, wenn die Eltern oder wir es wünschen, kann auch neben diesem Elterngespräch zusätzlich eine weitere Standortbestimmung stattfinden. Des Weiteren bieten wir Erziehungsberatung an. Wir erarbeiten gemeinsam gezielt Hilfestellungen und probieren diese im Alltag aus. Bei Krisensituationen und schwerwiegenden erzieherischen Problemen informieren wir die Eltern und holen uns die notwendige Unterstützung bei anderen Fachkräften. Wir vermitteln, wo nötig, den Eltern Adressen von Beratungsstellen, Therapeutinnen, anderen Kitas etc. Normalerweise führt die Gruppenleiterin die Elterngespräche selbstständig. In speziellen Situationen kann die Kitaleitung beigezogen werden.

3.3. Elternveranstaltungen

Elternveranstaltungen dienen dazu, sich in ungezwungener Atmosphäre besser kennen zu lernen und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Sie geben viel Raum für spontane Gespräche und fördern den Kontakt der Eltern untereinander und zwischen Eltern und Erzieherinnen.

Wir veranstalten Anlässe mit den Kindern und Eltern (z.B. Elternkaffee, Frühlingsfest, Sommerfest, Laternenumzug, Weihnachtsapero...)

Bei den Elternabenden, (1-3 im Jahr), sind alle Eltern (ohne Kinder) eingeladen. Es werden Informationen über die Jahresplanung und Projekte aus der Kita weitergegeben und gemeinsam mit den Eltern diskutiert. Wir informieren sie über Personalwechsel, Organisatorisches und stehen ihnen Rede und Antwort. Gruppen- und Krippenleitung bemühen sich ein aktuelles Thema aufzugreifen und mit den Eltern zu diskutieren. Gerne nehmen wir auch ihre Anregungen entgegen.

4. Personalführung und Teamarbeit

4.1. Unser Team

Um eine liebevolle und fachlich qualifizierte Betreuung zu gewährleisten, arbeitet auf jeder Gruppe eine ausgebildete Fachfrau mit mindestens drei Jahren Grundausbildung und der Zusatzausbildung zur Ausbilderin, sowie einigen Jahren Berufserfahrung. Unterstützt wird sie von einer jungen Frau in der Ausbildung und ein bis zwei Praktikantinnen. Zusätzlich beschäftigen wir eine bis zwei ausgebildete Miterzieherinnen, um Personalengpässe abzudecken. Auch die Krippenleiterin hilft bei Bedarf gerne auf den Gruppen mit. **Unsere Hauptaufgabe ist es, die liebevolle, fachlich qualifizierte Betreuung und Förderung der Kinder zu gewährleisten.**

Dies erreichen wir durch:

-  die Sicherstellung eines sehr guten Betriebsklimas und gegenseitiger Wertschätzung

- ✚ wöchentliche Teamsitzungen /Sitzungen der Gruppenleiterinnen und der Leitung
- ✚ wir organisieren und strukturieren den Tagesablauf und pflegen Rituale
- ✚ wir berücksichtigen individuelle und sich verändernde Bedürfnisse der Kinder
- ✚ wir kennen und achten die Grundbedürfnisse von Babys und Kleinkinder
- ✚ fachliche Begleitung durch die Krippenleitung im Alltag
- ✚ ständiger Austausch unter den Kolleginnen und gruppenübergreifende Einsätze
- ✚ wir haben jederzeit ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern

4.2. Teamarbeit

Die Teamarbeit ist für uns sehr wichtig und wir sind bestrebt, eine offene, ehrliche, transparente und wertschätzende Kommunikation zu pflegen. Da die Stimmung im Team sich auf die Arbeit mit den Kindern übertragen kann, sehen wir die vorbildliche Zusammenarbeit als Fundament für die Arbeit mit den Kindern. Sollten doch einmal Konflikte auftauchen, versuchen wir die Spannungen wahrzunehmen, anzusprechen und gemeinsam konstruktive Lösungen zu suchen.

Regelmässiger Austausch in Sitzungen, gegenseitige Anteilnahme und Interesse fördert den Teamgeist. Dabei ist ein freundlicher Umgangston und eine offene, ehrliche und angstfreie Haltung Voraussetzung. Wir bemühen uns, die Mitarbeiter so zu akzeptieren, wie sie sind. Wir tauschen Ideen aus, reflektieren unsere Arbeit inhaltlich, sind bereit voneinander zu lernen, Wissen weiter zu geben und setzen Neues in der Praxis um. Wir begrüssen es, wenn unsere MitarbeiterInnen aktiv mitdenken und uns Veränderungsvorschläge unterbreiten. Motivation wird geschätzt und gefördert.

Die Persönlichkeit und das Verhalten unserer Mitarbeiterinnen prägen letztendlich die Qualität der Betreuung, der uns anvertrauten Kinder. Wir erwarten deshalb, dass alle Mitarbeiter ihre sozialen Kompetenzen weiterentwickeln.

4.3. Personalführung

Die Zusammenarbeit in der Joy Factory basiert auf einem kooperativen Führungsstil, welcher die vereinbarten Ziele in einer Kultur des gegenseitigen Vertrauens und Respekts konsequent verfolgt. Klare Zielvereinbarungen und Mitarbeiterzufriedenheit sind Voraussetzungen für eine optimale Leistung.

Berufliche Aus- und Weiterbildung wird von der Kita unterstützt, wenn sie, gemäss der individuellen Zielvereinbarungen, zur Erreichung des Ziels relevant sind. Die Hauptverantwortung für die berufliche Aus- und Weiterbildung trägt jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter selbst. Die Kitaleiterin ist im Rahmen ihrer Verantwortung für die Erreichung der Ziele, für die Kompetenzförderung und Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich.

Jede Mitarbeiterin wird im Wunsch nach Aus- und Weiterbildung unterstützt

Die Kita fördert Gruppenleiterinnen, welche den Berufsbildnerinnenkurs (BBT) absolvieren wollen.

5. Gedanken zu Qualifikation und Austausch

5.1. Qualifikation

Unsere Mitarbeiterinnen werden Jährlich anhand von einem Qualifikationsbogen qualifiziert. Es werden konkrete Ziele gesetzt.

Nebst der Anforderung, dass alle qualifizierten Mitarbeiterinnen ihrer Aufgabe aufgrund ihrer Persönlichkeit gewachsen sein müssen, haben sie eine anerkannte fachliche Ausbildung.

5.2. Austausch

Regelmässige Sitzungen ermöglichen, organisatorische Angelegenheiten zu besprechen und gewährleisten den stetigen Austausch und die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Die Mitarbeiterinnen arbeiten an diesen Sitzungen aktiv mit und können sich so regelmässig mit KollegInnen und der Leitung über aktuelle Themen, Probleme und Wünsche austauschen.

6. Weiterbildung

6.1. Weiterbildungskonzept

Die Weiterbildung unterstützt die individuelle Entwicklung jedes Teammitgliedes, in der pädagogischen, fachlichen und persönlichen Hinsicht.

Die Weiterbildung unterstützt die Umsetzung des Konzeptes und der Qualitätsverbesserung.

Ziele

- Förderung der eigenen Fachkompetenz
- Sicherung und Verbesserung des Qualitätsstandards
- Steigerung der Berufszufriedenheit und des Selbstwertes der Mitarbeiter
- Erkennen, nutzen und umsetzen der Ressourcen zugunsten der Krippe

Angebote

- Berufsbegleitende Kurse
- Individuelle Langzeitweiterbildung
- Supervision, Beratung (falls erforderlich)
- Unbezahlter Urlaub

Rechte und Pflichten

- Mitarbeitern (Ausgebildetes Personal) steht pro Kalenderjahr drei Tage für Fort -

und Weiterbildung zur Verfügung.

- Die Fort – und Weiterbildungswoche ist im betreffenden Kalenderjahr zu beziehen.
- Fort – und Weiterbildung müssen durch die Vorgesetzten bewilligt werden.
- Ein Anteil an die Übernahme der Kosten wird im Einzelfall besprochen.
- Über die Erfüllung der Weiterbildung ist der Krippenleitung Rechenschaft abzulegen.
- Eine Langzeitweiterbildung wird im Einzelfall angeschaut und individuell von der Krippenleitung/Geschäftsleitung angeschaut
- Bei Teilzeitangestellten wird es von Fall zu Fall angeschaut
- Unbezahlter Urlaub wird normalerweise nicht bewilligt. In speziellen Fällen, kann ein unbezahlter Urlaub nach gemeinsamer Absprache gewährt werden.

Finanzielles

Ein Anteil an die Kostenübernahme wird im Einzelfall besprochen und angeschaut.

7. Kompetenzregelung

7.1. Verantwortlichkeit für die Ausarbeitung des Konzeptes

Die Ausarbeitung und Überarbeitung des Konzeptes, liegt in der Verantwortung der zuständigen Krippenleitung.

7.2. Verantwortlichkeit für die Umsetzung des Konzeptes

Für die professionelle Umsetzung des Konzeptes im Alltag, sind alle Mitarbeiter mitverantwortlich. Es liegt in der Aufgabe der Krippenleitung, dies kontinuierlich zu überprüfen.

7.3. Gedanken zur Weiterentwicklung des Konzeptes

Unser Konzept ist die Grundlage unserer täglichen pädagogischen Arbeit und sollte immer wieder kritisch hinterfragt werden.

Unser gesellschaftliches Leben ist einem ständigen Wandel unterzogen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist auch unser Konzept kein starres Gerüst.

Damit wir diesen neuen Einflüssen und Veränderungen offen gegenüber stehen können, bedarf es auch einer offenen Kommunikation und der Bereitschaft, an Weiterbildungen teilzunehmen und Neues in unsere Arbeit einfließen zu lassen.

Durch gemeinsamen Austausch in Teamsitzungen, z. Bsp. nach Weiterbildungen, und der Reflektion unserer täglichen pädagogischen Arbeit, haben wir für uns eine Grundlage geschaffen, uns mit den veränderten Anforderungen an unsere Arbeit auseinander zu setzen.

So haben wir die Möglichkeit, das bestehende Konzept zu hinterfragen und darüber hinaus auf Veränderungen zu reagieren. Dabei stellen wir uns immer wieder die Frage: Was passt zu unserer Krippe – wieviel können wir in unsere tägliche Arbeit integrieren.

Natürlich ist auch der Informationsaustausch mit unseren Eltern ein wichtiger Bestandteil bei der Weiterentwicklung unseres Konzeptes, Reflektion unserer Arbeit und der Frage: Wo stehen wir?

8. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Wir aktualisieren regelmässig unsere Informationsbroschüre, die im Gemeindezentrum von Oerlikon und Seebach aufliegen. Mit den jeweilig verantwortlichen Mitarbeitern, die für die Kinderbetreuung zuständig sind, pflegen wir guten Kontakt.

Die Krippenleitung nimmt an Sitzungen der beiden Gemeinschaftszentren zum Thema Kinderbetreuung teil. Unsere Website wird in verschiedenen Portalen stets aktualisiert.

9. Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)

Haben sie Interesse weitere Informationen über unsere Organisation zu erhalten, so werfen sie ein Blick auf unsere AGB. Sie sind auf unserer Homepage zu finden.

10. Räumlichkeiten

a. Unsere Räume und deren Ausstattung/ Umgebung

Auf jeder Gruppe steht ein Spielzimmer mit verschiedenen Spielangeboten zur Verfügung. Daneben haben sie ein Schlafzimmer und eine Kuschecke, in die sich die Kinder zurückziehen können. Die Babys haben ihre eigenen Räume, in denen sie sich zurückziehen können. Ein Atelier steht den Kindern jederzeit zur Verfügung, in dem gebastelt, gemalt, geknetet wird und noch vieles mehr.

Gemeinsame Spielflächen in den grossen Gruppenräumen werden in den Randstunden von allen Kindern genutzt. Bei der Ausstattung der Gruppenräume achten wir auf ein ausgewogenes Angebot an Spielzeug. Das Material für eine gute Förderung muss geboten werden und das Kind soll verschiedene Fähigkeiten erlernen und üben können. Die Gruppenleiterin kann sich mit Wünschen an die Leitung wenden. Sie darf ihre Kreativität in der Gestaltung ihrer Gruppenräume ausleben.

Mit den Kindern gehen wir täglich spazieren. Wir haben sehr schöne Spielplätze und die befinden sich in unserer Nähe.